

J. Dobrovský gezweifelt hatte, für die jedoch F. Palacký entschieden eingetreten war, wurde im Verlauf des 19. Jhs. unter starker Anteilnahme der tschech. Öffentlichkeit erbittert gekämpft. Der sogenannte „Handschriftenstreit“ wurde 1886 vor allem durch die Darlegungen von Gebauer, Goll, Masaryk, Seydler und Král mit der Feststellung der vorgenommenen Fälschungen im wesentlichen beendet.

W.: Lieder, Übersetzungen und Arbeiten zur slaw. Philol.

L.: J. Hamiš, *Literatura česká devatenáctého století*, 2. Aufl. 1911; V. Jagić, *Istorija slavjanskoj filologije*, 1910; J. Jakubec-A. Novák, *Geschichte der tschech. Literatur*, 2. Aufl. 1913; *Almanach Wien, 1855 (Schriftenverzeichnis)*, 1861; Wurzbach; Cassell; Otto 10.

Hanke Viktor, Ophthalmologe. * Karwin (Karvinná, österr. Schlesien), 9. 7. 1871; † Gmunden (O.Ö.), 23. 5. 1945. Stud. an der Univ. Wien, 1894 Dr.med. Noch während seiner Assistentenzeit an der Klinik Fuchs (1896–1906) habilit. er sich 1900 für Augenheilkunde, 1913 tit. Prof., 1920 ao. Prof., 1917 Leiter der Augenabt. der Krankenanstalt Rudolfstiftung. In seinen Arbeiten beschäftigte er sich mit der Bakteriologie des Auges und mit der Therapie zahlreicher Augenkrankheiten.

W.: Die Therapie der Augenkrankheiten, 1903; Das Auge, seine Schädigungen, ihre Verhütung und Bekämpfung, 1927; Die Differentialdiagnose der wichtigen Augenerkrankungen und Augenverletzungen, in: Bücher der ärztl. Praxis, Bd. 25, 1930. L.: *N.Fr.Pr.* vom 27. 1. 1914; *Fischer 1*, S. 576.

Hann Franz Gustav, Schulmann und Denkmalpfleger. * Steinpichl b. Wartberg o. d. Aist (O.Ö.), 27. 1. 1850; † Klagenfurt, 19. 2. 1921. Bruder des Meteorologen Julius v. H. (s.d.); stud. seit 1869 an den Univ. Wien und Innsbruck Dt., Geschichte, Kunstgeschichte und Phil. 1873 Lehramtsprüfung, 1875 Dr.phil. 1882–1902 Prof. am Klagenfurter Gymn. H., der sich besonders seit 1882 autodidakt. mit Kunstgeschichte beschäftigte, lenkte durch seine langjährigen Bereisungen im Auftrage des Geschichtsver. für Kärnten und durch zahlreiche Abh. und Vorträge die Aufmerksamkeit auf Kärntens Kunstdenkmäler, für deren Schutz und ordnungsgemäße Konservierung er auch eintrat. Wegen seiner Verdienste auf diesem Gebiet ernannte ihn 1895 die Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale in Wien zum Konservator für die Bezirke Hermagor und Spittal a. d. Drau. 1898–1912 Dir. des Geschichtsver. für

Kärnten, 1913 dessen Ehrenmitgl. H., ein Mann von erstaunlicher Vielseitigkeit, hat auch als Lehrer und Volksbildner in Kärnten stark gewirkt. Jaksch nannte ihn den „Praeceptor Carinthiae“.

W.: Kunstgeschichtliche Betrachtungen über das fürstbischöfliche Schloß zu Straßburg, in: Mitt. der k.k. Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale, N.F. 23, 1897, S. 139f.; Über die Kirche St. Marein i. L. in Kärnten, ebenda, N.F. 24, 1898, S. 165f.; Beiträge zur neueren Kunstgeschichte des Gurker Domes, in: Carinthia I, Jg. 86, 1896, S. 155ff.; Leben und Wirken des holländ. Malers Jan Scorel und sein Obervellacher Altarbild, ebenda, Jg. 104, 1914, S. 133; etc.

L.: *Carinthia I*, Jg. 111, 1921, S. 96ff. (mit *Schriftenverzeichnis*); *Krackowitzer*.

Hann Georg, Sänger. * Wien, 30. 1. 1897; † München, 11. 12. 1950. Gesangstud. an der Akad. für Musik und darstellende Kunst in Wien bei T. Lierhammer. 1926–50 im Verband der Staatsoper München, wo er eine Stütze des C. Krauß-Ensembles war. Kammergesänger. H., auch auf dem Gebiet des Liedesanges und in Oratorien bewährt, sang als Gast in Berlin, Wien und bei den Salzburger Festspielen.

Hauptrollen: Leporello, Sarastro, Daland, Faninal, Kothner, Amfortas, Christus (Matthäuspassion), Falstaff.

L.: *Wr.Ztg.* vom 12. 12. 1950; *Kosch, Theaterlex.*; *R. Teichl, Österreicher der Gegenwart*, 1951.

Hann Julius von, Meteorologe. * Schloß Haus b. Wartberg o. d. Aist (O.Ö.), 23. 3. 1839; † Wien, 1. 10. 1921. Sohn eines Richters; stud. seit 1860 an der Univ. Wien Math., Physik, Geol., Geographie und unterrichtete nach Ablegung der Lehramtsprüfung 1864–67 als Supplent an Mittelschulen in Wien und Linz, 1867 Dr.phil. und Adjunkt an der Zentralanstalt für Meteorol. in Wien, deren Direktion er 1877–97 innehatte. H., der 1872–75 auch Doz. für Klimatol. an der Hochschule für Bodenkultur war, habilit. sich 1868 an der Univ. Wien, wurde 1874 ao. Prof. und hatte, nachdem er 1897–1900 o. Prof. für Meteorol. in Graz gewesen war, 1900–10 die neugeschaffene Lehrkanzel für kosm. Physik in Wien inne. 1910 nob. H. zählt zu den Begründern der modernen Meteorol. und Klimatol., für die er, allen Spekulationen abhold, ein festgefügtes, nur auf Tatsachen begründetes Gebäude zu schaffen trachtete. Schon in einer seiner ersten Arbeiten gelang es H., die richtige Erklärung für die Entstehung des Föhns zu geben. Das dabei von ihm in die Meteorol. eingeführte thermodynam. Prinzip fand in der